

Empfohlene ergänzende Impfung gegen Pneumokokken bei Kindern.

Kinder leiden besonders in den Herbst- und Wintermonaten häufig an Infektionen. In dieser Zeit löst oft ein Infekt den anderen ab. Zum Glück verlaufen die meisten dieser Erkrankungen, welche mit Schnupfen, Fieber, Husten, Durchfall, Erbrechen oder Hautausschlägen einhergehen, gutartig. Einige Infektionskrankheiten können allerdings schwer verlaufen und in seltenen Fällen zum Tod führen. Gegen die wichtigsten Kinderkrankheiten gibt es Impfungen, welche die natürlichen Infektionen nachahmen. Die Impfstoffe enthalten abgeschwächte oder getötete Erreger oder Bestandteile davon. Das Immunsystem des Kindes reagiert auf den Impfstoff mit einer vergleichbaren Abwehrreaktion wie beim Durchmachen der Krankheit. Es lernt am ungefährlichen Impfstoff den Ernstfall. Beim nachfolgenden Kontakt mit dem «richtigen» Erreger kann es diesen dank der Impfung rasch unschädlich machen, bevor die Krankheit ausbricht. Impfungen verleihen einen individuellen Schutz dem Geimpften, darüber hinaus können einige Impfungen aber auch einen kollektiven Schutz der Bevölkerung bewirken. Je mehr Kinder geimpft sind, desto seltener treten die entsprechenden Krankheiten in der Bevölkerung auf, weil die Ausbreitung des Erregers behindert oder ganz verhindert wird. Impfprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen gehört zu den grössten Erfolgen der präventiven Medizin.

Pneumokokkenimpfung schützt gegen Erkrankungen mit potenziell schweren oder sogar tödlichen Komplikationen.

Pneumokokken sind Bakterien, die verschiedene, mehr oder weniger schwere Krankheiten verursachen können: von unangenehmen, aber nicht lebensgefährlichen Mittelohrentzündungen, über die bereits gefährlicheren Lungenentzündungen bis hin zu lebensbedrohlichen sogenannten invasiven Erkrankungen wie Hirnhautentzündung und Blutvergiftung. Durch die Impfung gegen *Haemophilus influenzae* Typ b (Hib-Impfung), konnte die bislang schlimmste Gefahr einer Erkrankung an Hirnhautentzündung gebannt werden. Nun stehen schwere Pneumokokkenerkrankungen an erster Stelle. Man schätzt, dass in der Schweiz bei Kindern unter 5 Jahren jährlich 70 schwere Erkrankungen (Hirnhautentzündungen, Blutvergiftungen), 1600 Lungenentzündungen und 27 000 Mittelohrentzündungen sowie 1–3 Todesfälle durch Pneumokokken verursacht werden. Der bisher verwendete konjugierte Impfstoff (Prevenar®) gegen sieben Pneumokokkentypen (7-valenter Impfstoff) schützt zu 95% vor schweren Erkrankungen, zu 70% vor Lungenentzündungen und zu 50% vor Mittelohrentzündungen, welche durch die im Impfstoff enthaltenen Typen verursacht werden. Vor Einführung der Impfung deckten diese Typen rund 64% der schweren Erkrankungen ab.

Konjugatimpfstoff gegen Pneumokokken.

Die seit 2006 empfohlene ergänzende Impfung mit dem 7-valenten Impfstoff hat bisher in der Schweiz zu einer Abnahme der schweren Pneumokokkenerkrankungen bei Kindern unter 2 Jahren um 50% geführt. Der 7-valente wurde im Jahr 2011 durch einen 13-valenten Impfstoff (Prevenar® 13) abgelöst. Dieser neue Impfstoff ist gleich gut wirksam und sicher wie der 7-valente; er schützt aber zusätzlich vor weiteren 6 Typen. Die 13 im Impfstoff enthaltenen Pneumokokkentypen decken gegenwärtig 75-90% der schweren Erkrankungen bei Kleinkindern ab.

Bei diesem Impfstoff sind die Zuckerteile der Pneumokokkenkapsel an ein Eiweiss gekoppelt. Er enthält als Hilfsstoff Aluminiumphosphat, das die Immunantwort verstärkt, ist aber frei von Quecksilber. Der Impfstoff kann bereits ab dem Alter von 2 Monaten durch Injektion in einen Muskel verabreicht werden.

So früh wie möglich impfen schützt Ihr Kind gegen Pneumokokken.

In den ersten Lebensjahren ist Ihr Kind besonders durch schwerwiegende, so genannte invasive Pneumokokkenerkrankungen (Hirnhautentzündung, Blutvergiftung) bedroht. Das Risiko beginnt bereits einige Wochen nach der Geburt, da Abwehrstoffe, die vor der Geburt von der Mutter auf das Kind übertragen wurden, rasch abgebaut werden, auch wenn das Kind gestillt wird. Pneumokokkenerkrankungen können unter Umständen im Spital noch behandelt werden. Oft kommt aber jede Hilfe zu spät, oder bleibende Schäden infolge der Erkrankung führen zu einer lebenslangen Behinderung. Die Impfung sollte deshalb so früh wie möglich erfolgen.

Drei Dosen des Impfstoffes sind notwendig, um das Kind zu schützen. Sie können zeitgleich mit den Basisimpfungen verabreicht werden, das heisst im Alter von 2, 4 und 12 Monaten. Es ist wichtig, den empfohlenen Zeitpunkt einzuhalten, um einen frühen Impfschutz zu erreichen. Der Wechsel vom 7-valenten zum 13-valenten Impfstoff kann zu jedem Zeitpunkt des Impfschemas erfolgen. Eine Nachholimpfung mit dem 13-valenten Impfstoff wird zudem allen Kindern bis zum 5. Geburtstag empfohlen, die bisher noch keine Impfung mit diesen Impfstoff erhalten haben.

Kinder mit einem erhöhten gesundheitlichen Risiko gegenüber Pneumokokken sollen durch zusätzliche Impfdosen geschützt werden. Falls dies auf Sie zutrifft, wird Sie Ihre Ärztin oder Ihr Arzt informieren.

Nichtimpfen gegen Pneumokokken birgt Risiken.

Mit der Hib-Basisimpfung konnte die Anzahl der Erkrankungen an Hirnhautentzündung um die Hälfte verringert werden. Auf die zweitwichtigste Ursache für schwerste bakterielle Erkrankungen im Kleinkindesalter, die Pneumokokken, hat die Hib-Impfung aber keinen Einfluss. Dieser Gefahr kann nur mit der ergänzenden Pneumokokkenimpfung begegnet werden.

Nebenwirkungen der Pneumokokkenimpfung.

Der Konjugatimpfstoff Prevenar® wurde speziell für Säuglinge entwickelt. Er ist generell gut verträglich. Als Nebenwirkungen der Impfung werden Fieber (2-4 Kinder von 10) und auch örtliche Reaktionen wie Schwellung, Schmerzen und Rötung (2-4 von 10) beschrieben. Fieber über 39°C beobachtet man bei 1-7 Kindern von 100. Wenn das Fieber sehr hoch ist, kann es einen Fieberkrampf auslösen. Aus diesem Grund ist es wichtig, nach der Impfung die Temperatur des Kindes zu kontrollieren. Diese unangenehmen, aber ungefährlichen Nebenwirkungen stehen jedoch in keinem Verhältnis zum Nutzen der Pneumokokkenimpfung. Schwere Nebenwirkungen nach der Pneumokokkenimpfung sind ausserordentlich selten (1 von 100 000 bis 1 von 1 000 000). Entsprechend ist es schwierig zu sagen, ob die Impfung Ursache von schweren Nebenwirkungen ist oder nicht. Die

Impfstoffe führen aber nicht zu einer Schwächung des Immunsystems bei Säuglingen und sie erhöhen nicht das Risiko für Allergien oder andere Krankheiten im späteren Leben. Falls Sie eine spezielle Frage oder ein Problem beunruhigt, fragen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt.

Kosten der Pneumokokkenimpfung.

Diese Impfung wird als wichtig betrachtet. Aus diesem Grund werden die Kosten unter Berücksichtigung von Franchise und Selbstbehalt von der Grundversicherung übernommen.

Ihre Ärztin/Ihr Arzt empfiehlt die Pneumokokkenimpfung zum Wohle Ihres Kindes.

Die Pneumokokkenimpfung ist für alle Kinder empfohlen, deren Eltern einen optimalen Impfschutz wünschen. Schwere Pneumokokkenerkrankungen stellen ein Risiko für Kleinkinder dar, welche mit einer als sicher und wirksam bekannten Impfung bereits im Säuglingsalter begegnet werden kann. In den Ländern, in denen die Impfung bereits seit längerer Zeit eingesetzt wird, konnte ein eindrucklicher Rückgang der schweren Pneumokokkenerkrankungen bei geimpften Kindern beobachtet werden. Da

geimpfte Kinder zudem als mögliche Ansteckungsquelle für andere Personen wegfallen, wirkt sich die Impfung sogar messbar positiv auf erwachsene Kontaktpersonen (z.B. die Grosseltern) aus; das heisst, auch diese erkranken weniger häufig.

Weitere Informationen:

Ergänzende Informationen zu Impfungen im Allgemeinen können Sie auf folgenden Internetseiten finden: www.infovac.ch oder www.sichimpfen.ch. Auf www.meineimpfungen.ch können Sie ihren elektronischen Impfausweis erstellen und den Impfstatus überprüfen.

Dieses Dokument wurde von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen erarbeitet.

Stand: Mai 2011

Stempel der Ärztin/des Arztes

Zusätzliche Exemplare können bestellt werden bei:
BBL, Vertrieb Publikationen, Bern
Fax: +41 (0)31 325 50 58, E-Mail: verkauf.zivil@bbl.admin.ch

Bestell-Nr.: **311.275.d**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

EKIF : CFV

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR IMPFFRAGEN

Sekretariat: Sektion Impfprogramme und Bekämpfungsmassnahmen
Bundesamt für Gesundheit BAG
Tel. Sekretariat: +41 (0)31 323 87 06, Fax Sekretariat: +41 (0)31 323 87 95
E-Mail: ekif@bag.admin.ch, Internet: www.ekif.ch